Projektraum
EDITH

## Céline Martin - quatre-vingt pas dans l'herbe {achtzig Schritte im Gras}

*Viktoria von der Brüggen, Ansprache anlässlich der Vernissage am 1. April 2023*

In seinem wunderbaren Text Ich und Du bezeichnete der Philosoph Martin Buber die Beziehungskraft des Menschen als eigentliche Quelle jeglicher Erneuerung.

Buber identifizierte drei Bereiche, in denen sich dieses Phänomen der Beziehungskraft manifestiert: in der Verbindung des Menschen zur Natur, in seinem Bezug zu den »geistigen Wesenheiten« und im Zusammenleben mit den Menschen. Nur in dieser dritten Konstellation, der Beziehung zu den Mitmenschen, wird die »Verbundenheit aus Schauen und Geschautwerden, Erkennen und Erkanntwerden, Lieben und Geliebtwerden« möglich.

Dieses Feld der zwischenmenschlichen Beziehungen hat Céline Martin ins Zentrum Ihres künstlerischen Schaffens gestellt. Und dabei bildet das sich Einlassen auf den Anderen in Form des Sorge Tragens, des sich Kümmerns und des Pflegens den Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Suche.

Dieses Thema der Fürsorglichkeit - des CARE -, das in den vergangenen Jahren auch verstärkt ins Zentrum zeitgenössischer Kunstpraktiken gerückt ist, durchzieht geradezu leitmotivisch Céline Martins vielgestaltiges Werk.

Es ist eng mit ihrer Arbeit als Erzieherin für Menschen mit Behinderung verknüpft. In dieser Funktion ist Céline, parallel zu ihrem künstlerischen Schaffen, seit vielen Jahren in dem Wohnheim Les Papillons blancs in Mulhouse tätig. Dort hat sie vor fast 10 Jahren ein Atelier eingerichtet, um den Heimbewohnern künstlerisches Arbeiten als tägliche Praxis zu ermöglichen. Darüberhinaus hat sie für die Mitglieder dieses Ateliers mehrere beeindruckende Inklusionsprojekte mit der Kunsthochschule Mulhouse (Le Quai/HEAR) und mit dem Atelierhaus Le Séchoir, ebenfalls in Mulhouse, realisiert.

Das sich Einlassen auf Andersartigkeit und die Offenheit für Imperfektion, - zwei Aspekte, die eine Art Grundhaltung von Céline konstituieren - resultieren aus dieser langjährigen beruflichen Erfahrung, die ihr Werk fundamental geprägt hat:

Sie sagt: »Die Arbeit mit Menschen mit Behinderung hat mir ermöglicht, mich in meiner künstlerischen Arbeit frei zu machen von Konventionen und Normen, mich auch von Unfällen inspirieren zu lassen, mir wirklich so viel wie möglich zu erlauben im

Projektraum
EDITH

Werkprozess.«
Das Sorge tragen ist auch der Ausgangspunkt der Arbeiten, die Céline Martin heute im Kunstraum Edith präsentiert.
Die Künstlerin versteht diesen Werkkomplex, der in den vergangenen Monaten in ihrem Atelier entstanden ist, als eine Hommage an einen Gärtner und dessen Garten. Es ist der Garten ihres Schwiegervaters Pierre.

Dieser Garten ist 80 Schritte von ihrem Haus entfernt, in dem sie seit 25 Jahren mit ihrer Familie lebt, in dem Dorf Houssen nördlich von Colmar.
80 Schritte, die über eine Streuobstwiese führen, an deren Ende sich der Obst- und Gemüsegarten von Pierre und seiner Frau Angèle befindet.
Dieser Garten ist eine alle Sinne beeindruckende Manifestation eines fürsorglichen und intelligenten Umgangs mit den sogenannten Nutzpflanzen und der Erde. Mit dem hier angebauten Gemüse und den Früchten ernährt und erfreut Pierre Célines Familie und trägt seit Jahren erheblich zu deren Wohl bei.
Die präsentierten Arbeiten versteht Céline als plastische Annäherungen an diesen ihr sehr teuren Ort.
In seinem Garten kennzeichnet Pierre jede Gemüsereihe durch einen Holzpfahl, über den er eine Plastikflasche stülpt. Die überschüssigen Pfähle lagert er in einem PVCBehälter.
Diese « Skulptur », bestehend aus selbst hergestelltem landwirtschaftlichem Material hat Céline zu ihrer Installation in der Mitte des Raums inspiriert.
Die Plastikbehälter sind hier zu Keramikobjekten geworden, die ihre Flaschenform dem klassischen Drehen auf der Drehscheibe verdanken. Diese Ausgangsform gestaltet die Künstlerin in immer neuen Variationen durch die Verbindung mit sehr freien und intuitiven Experimenten, die aus teils fast flüssiger schlammartiger Tonerde, teils aus moduliertem Ton entstanden sind.
Dabei spielen verschiedene Gesten eine zentrale Rolle. Der Werkprozess von Céline dreht sich in der Tat um das Hervorholen von jeden Gesten, die »uns berühren«, wie sie sagt, »natürliche und intuitive Gesten«, die in uns von Kindheit an angelegt sind.
Aus diesem Werkprozess gehen Gebilde hervor, die in ihrer Form wie in ihrer Materialität an Vegetation und an Erdboden erinnern.

Projektraum
EDITH

Der Garten ist ein reiches, unerschöpfliches Reservoir des Lebendigen. Und dies zu allen Jahreszeiten. Céline führt ihre Beobachtungen dieses Universums auch im Winter fort , wenn die Erde nicht unter den Gemüsepflanzen und deren Blättern verschwindet. Sie schätzt besonders die Erdklumpen, und die Konfigurationen von Ästen und Zweigen, die im Winter sichtbar sind.

Diese Naturphänomene haben die Künstlerin zu der Reihe Entrelacs (Flechtwerk) angeregt. Von großer Lebendigkeit und Fragilität zugleich, zeugen diese Werke zeugen erneut von einer intuitiven Erfindungskraft im Kreationsprozess, die immer wieder neue Formschöpfungen hervorbringt.

---

Mit ihrer Ausstellung stellt Céline Martin die Fürsorge ihres Schwiegervaters, der mit seinem Garten, seine Familie ernährt, in den Fokus ihrer künstlerischen Betrachtung. Die Care-Ethik möchte solche Aktivitäten des Sorge Tragens, des sich Kümmerns um den Anderen, Aktivitäten, die gemeinhin mit den Bereichen der Familie und bestimmten Berufsfeldern, insbesondere im Gesundheits- und Erziehungswesen assoziiert werden, als tragende Prinzipien auf die gesamte Gesellschaft ausgeweitet wissen.
Nach der amerikanischen Politologin und Philosophin Joan Tronto, mit der sich Céline intensiv befasst hat, bezeichnet Care die Tätigkeiten, die wir mit dem Ziel tun, unsere Welt zu erhalten und zu pflegen. Diese Welt umfasst uns selbst, unsere Mitmenschen, die Natur, alle Bereiche also, die wir in einem komplexen Netzwerk zur Unterstützung des Lebens zu verbinden suchen.
Mit ihrer Kunst möchte Céline dazu beitragen, die Wahrnehmung dieser ungeheuer wertvollen Formen des Engagements für Andere zu stärken und das Bewusstsein für deren Bedeutung und deren Wertschätzung zu fördern - denn ohne sie könnte unsere Gesellschaft nicht funktionieren.

Projektraum
EDITH

Céline möchte dem gesamten Team der Edith Maryon Kunstschule danken für die Einladung zu diesem Projekt im Kunstraum Edith. Ihr besonderer Dank gilt Nadja Monnet für Ihr Engagement und den herzlichen Empfang.
Sie hat es sehr genossen, diese Ausstellung vorzubereiten und hat die hier gegebene Möglichkeit und Offenheit zum Experiment sehr geschätzt.
© Viktoria von der Brüggen

Projektraum
**EDITH**

Photos by Ramona Hurkes

Projektraum
**EDITH**

Photos by Ramona Hurkes

Projektraum
**EDITH**

Photos by Ramona Hurkes

Projektraum
**EDITH**

Parcours

| | |
|---|---|
| 2011/2016 | Enseignante à l'Atelier de Formation aux Arts Plastiques de la Ville de Colmar |
| 1999 | Diplôme de créateur en métier d'art céramique obtenu à la Maison de la Céramique de Mulhouse. |
| 1992/1996 | Études en Sciences Humaines - DE éducateur spécialisé<br>Stages professionnels |

Centre international de formation aux métiers la céramiques – Saint Amand en Puisaye
Michèle Perozeni – Maison de la Céramique / Centre d'Art international – Mulhouse
Philippe Godderidge – Aurseulles
Alain Bresson – Maison de la Céramique / Centre d'art international – Mulhouse

Résidence d'artiste
CREAHM de Liège – 2017

Parution
Article de Viktoria von der Brüggen « Toucher l'humain : gestes de sollicitude dans le processus créatif de Céline Martin » – revue PLASTIK (revue de l'Institut Acte, équipe d'accueil, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne – Quand l'art prend soin de vous les tropismes du ''care'' dans l'art aujourd'hui.

Interventions et partenariats
Action culturelle en milieu scolaire – partenariat Education Nationale – DRAC
Atelier à destination des équipes pédagogique – IUT de Colmar
Partenariat suivi avec le CREAHM de liège depuis 2016
Partenariat suivi avec la Haute Ecole des Arts du Rhin dans le cadre du module « Rencontres singulières » depuis 2017

Expositions et performances

| | |
|---|---|
| 2020 | Der Garten - l 'orangerie - Blieskastel (Allemagne) -- exposition reportée en 2021 |
| | POP-UP ARTISTES - Fondation Fernet-Branca - Saint Louis |
| 2019 | La Regionale - la Kunsthalle Palazzo - Liestal (Suisse) |
| | Tu veux que je te fasse un dessin ? - Le séchoir - Mulhouse |
| | Ateliers ouverts (invitée de Jan-Claire Steevens et Carolle Masson ) - Guebwiller |
| 2018 | Triennale internationale du design - Traces galerie - Liège (Belgique) |
| 2017 | La tordue - Houssen |
| 2016 | Galerie L' escalier - Brumath site web |
| | L'atelier 17 |
| 2015 | Que de bol - Galerie l'escalier - Brumath |
| 2014 | La tordue - Houssen site web |
| 2013 | L3 Villa Burrus – St Croix aux Mines |
| | La tordue – Houssen |
| 2012 | Côté Jardins – Lautenbach |
| | A fleur de Barbe – Médiathèque - Mulhouse |
| 2011 | Côté Jardins – Lautenbach |
| | Le tout petit festival de poche – Orve |
| | MurMurs – Les Sheds Kingersheim |

Projektraum
**EDITH**

| | |
|---|---|
| 2010 | Maison du Niederwald |
| | Côté Jardins – Lautenbach |
| | Bric à boîte - Mulhouse |
| 2009 | Maison du Niederwald |
| 2008 | Jardin d'hiver à l'atelier - Lautenbach |
| 2007 | Performance « l'entre deux » - Strasbourg |
| | Côté jardin - Lautenbach |
| 2006 | Ceramic'art - Galerie Crid'art - Amnéville |
| | Wroclaw Pazdziernik - Wroclaw (Pologne) |
| 2005 | Performance avec le collectif Main à Main - Tagolsheim |
| | Performance « la charrette à terre » - Mulhouse et Kingersheim |
| | Partage - Le Lézard - Colmar / Baden Wurtenberg |
| 2004 | Main à Main - Tagolsheim |
| 2003 | Galerie de l'Arsenal - Kaysersberg |
| | Partage - Le Lézard - Colmar / Baden Wurtenberg |
| 2001 | Terres de femmes - Vallauris Golfe-Juan |
| | Émergence - Maison de la céramique de Giroussens |
| | Biennale de céramique contemporaine - Châteauroux |
| | Biennale de céramique contemporaine - Villeurbanne |
| | Partage - Le Lézard - Colmar |
| | Céramique contemporaine - Château du Hohlandsbourg – Wettolsheim |
| 2000 | Biennale « off » de céramique - Vallauris |